



Der Bürgermeister

Öffentliche Berichtsvorlage 200/2007

Dezernat III, gez. Dr. Robers

Federführung:
50 - Soziales und Wohnen
Produkt:

Datum:
06.06.2007

Beratungsfolge:	Sitzungsdatum:
Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales	19.06.2007
	Kenntnisnahme

Bericht der Landesbehindertenbeauftragten zur Erhebung "Interessenvertretung von Menschen mit Behinderung in NRW"

Beschlussvorschlag:

Der Bericht der Landesbeauftragten zu der Auswertung der Erhebung „Interessenvertretung von Menschen mit Behinderung in NRW“ sowie die Hinweise der Verwaltung zur in Situation in der Stadt Coesfeld werden zur Kenntnis genommen.

Sachverhalt:

Die Beauftragte der Landesregierung NRW zur Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderung hat im Jahre 2006/2007 bei den Bezirksregierungen eine Umfrage zu den kommunalen Behindertenbeauftragten und Behindertenbeiräten in Nordrhein-Westfalen durchgeführt (siehe Anlage).

Als ein Ergebnis ihrer Umfrage stellte die Landesbehindertenbeauftragte, Frau Gemkow, u. a. fest, dass in jeder dritten Kommune die Interessen von Behinderten durch von den Kommunen für die Wahrnehmung dieser Aufgaben besonders bestellte Beauftragte und in jeder sechsten Kommune durch einen Behindertenbeirat vertreten werden. In den übrigen Kommunen sind innerhalb der Verwaltung Ansprechpartner, in der Regel im Fachbereich Soziales, für diese Aufgabenstellung benannt.

Diese Regelung trifft auch für die Stadt Coesfeld zu: Herr Flacke als Leiter des Fachbereiches Soziales und Wohnen fungiert als Ansprechpartner und Kontaktstelle für Behindertenangelegenheiten.

Zur Wahrung der Interessen von Menschen mit Behinderung und Verfolgung der Gleichstellung im öffentlichen Raum, wurde eine Kooperation mit dem im Jahre 2004 gegründeten Verein „KICS“ (Kreisarbeitsgemeinschaft Interessenvertretung Coesfeld der Selbsthilfe von Menschen mit Behinderungen, chronischer Erkrankungen und ihrer Angehörigen) vereinbart und aufgebaut. In der Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie, Senioren und Soziales vom 29.08.2006 hat der Verein „KICS“ sich und seine Aufgaben vorgestellt. In einem Gespräch mit der Verwaltungsführung wurde mit den Vertretern von KICS außerdem vereinbart, bei städtischen Planungen und Aktionen im Bedarfsfalle diesen Verein einzubinden. Der Verein steht in seiner Funktion als Ansprechpartner für Politik und Verwaltung zur Verfügung. Alle Fachbereiche der Verwaltung sind darüber informiert, der FB 50 übernimmt die Koordination der Zusammenarbeit.

Durch diese bereits initiierte Zusammenarbeit mit KICS ergeben sich Rahmenbedingungen, die

es ermöglichen, in Coesfeld die Belange von Menschen mit einer Behinderung und ihre Gleichstellung zielorientiert anzugehen und jeweils angemessen zu berücksichtigen.

Ein positives Ergebnis dieser Zusammenarbeit mit KICS findet sich beispielsweise in der Verlagerung der städt. Anlaufstelle für Schwerbehindertenangelegenheiten vom FB 50 zum Bürgerbüro, wodurch für betroffene Bürgerinnen und Bürger eine barrierefreie Erreichbarkeit sowie umfangreichere Öffnungszeiten, u. a. auch am Wochenende, geboten werden. Im Bürgerbüro ist zudem ein Arbeitsplatz mit einer Induktionsschleife versehen worden, der die Kommunikation mit Schwerhörigen verbessert.

Ähnliches gilt bei anderen Projekten, wie der Ausstattung des Ratssitzungssaales mit einer neuen Mikrofonanlage. Auf Initiative von KICS werden die technischen Vorkehrungen auf Schwerhörige abgestimmt.

Um den barrierefreien Zugang zu Informationen über das Internet zu erlangen, wird derzeit der Internetauftritt der Stadt Coesfeld überarbeitet und barrierefrei eingerichtet. Eine entsprechende Zertifizierung wird angestrebt. Aber auch andere Lebensbereiche finden Berücksichtigung. Im Bürgerbüro ist bspw. ein Stadtplan mit wichtigen Informationen über barrierefreie Zugänge zu Institutionen und Gebäuden erhältlich.

In der engen Zusammenarbeit mit KICS wird eine sinnvolle Lösung gesehen, die Belange und Interessen von Behinderten bei städt. Entscheidungsprozessen angemessen berücksichtigen und das kommunale Handeln „behindertengerechter“ ausrichten zu können.

Anlagen:

Umfrageergebnis der Landesbehindertenbeauftragten